

Moment mal... vom 06.02.2021



Foto: Tom Griep © Urban Ruths

Ein Knistern und Knacken

Wann haben Sie das letzte Mal eine Schallplatte gehört? Für mich ist es ein besonderes Erlebnis. Es beginnt schon mit dem Album-Cover, etwas, das bei einem Vinyl ganz anders zur Geltung kommt, als nur ein Vorschaubild bei einem Musikstreamingdienst zu sein. Die pure Größe bietet die Möglichkeit, alle Details in Ruhe zu betrachten. Sich Zeit dafür zu nehmen, alles wirken zu lassen.

Aber hier gibt es noch viel mehr zu entdecken. Mindestens eine Rückseite, oft aber auch eine gestaltete Innenhülle, vielleicht mit weiteren Bildern, oder den Texten. Und den Informationen über die Urheber und Beteiligten.

Das Vinyl bietet einfach ein „mehr“ an, fordert aber auch ein „mehr“ ein. Mehr Behutsamkeit in der Behandlung, mehr Aufwand beim Abspielen, mehr Platz beim Lagern und vor allem an der Notwendigkeit eines eigenen Abspielgerätes. Doch gerade hier liegt der Reiz, der dem Vinyl auch wieder mehr Bedeutung beschert hat. Ist es nicht so, dass wir bestimmte Dinge gern zelebrieren und sie dadurch einen größeren Wert gewinnen.

Meine ersten Schallplatten habe ich im Wohnzimmer bei meinen Großeltern gehört. Kindergeschichten vom Sandmann, Märchen, oder Weihnachtslieder. Da knisterte es schon ganz laut, wenn der Staub auf den viel gespielten Platten sich unter der Nadel des Abnehmers sammelt.

Noch heute bekomme ich ein wohlig warmes Gefühl, wenn es sogar auf neuen Alben von aktuellen Künstlern knistert und knackt. Und bei Freunden habe ich auch schon mal mehr Zeit mit dem Suchen und Auflegen von Platten verbracht, als mich am Gespräch zu beteiligen.

Mir fällt in dieser Zeit auf, wie sehr wir uns auf solchen „Zeitvertreib“ besinnen können. Aus der Not heraus eine Tugend werden lassen. Dinge, die Zeit kosten und gut für uns und unsere Umwelt sind, dauerhaft wieder in unseren Alltag zu integrieren. Mehr selber kochen und backen, spazieren gehen, entrümpeln, aufräumen, in Stand bringen, Bücher lesen, heimwerken, sich bei Familie und Freunden melden.

Nutzen wir die Zeit, die uns geschenkt ist, mit den Dingen, die uns wirklich glücklich machen. Gerade haben wir allen Grund und sogar die Möglichkeit dazu.

Tom Griep, Gemeindepädagoge, Kreisjugendwart im Kirchenkreis Barnim